Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 12

Artikel: Eine Friedensbotschaft der Frauen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136028

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieſer Kurs beabſichtigt Anregung, nicht Vollſtändigkeit, Darſtellung des Werdens derjenigen Einrichtungen, in denen wir jetzt ſtecken.

Die übrigen Kurſe und Veranſtaltungen werden fortgeführt. Vgl. das Programm im Septemberheft.

Die Kommiſſion.

Eine Friedensbotſchaft der Frauen.[1])

„Der Krieg iſt geächtet, deshalb fordern wir die Aechtung der Kriegsmittel." Mit dieſer Parole wendet ſich die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in einem Aufruf an die Männer und Frauen aller Länder. Dieſe werden aufgefordert, mit ihrer Unterſchrift zu erklären, daß ſie die *allgemeine und totale Weltabrüſtung* fordern. Die überaus großzügig geplante Aktion wird gleichzeitig in nahezu allen Kulturländern der Erde durchgeführt und hat bereits die Aufmerkſamkeit namhafter Politiker und Gelehrter und großer politiſcher und gewerkſchaftlicher Organiſationen auf ſich gezogen.

Die Kundgebung lautet wie folgt:

Der Krieg iſt geächtet,
deshalb fordern wir die Aechtung der Kriegsmittel.
La guerre est mise hors la loi,
exigeons la mise hors la loi des moyens de guerre.
War is renounced, let us renounce armaments.

Internationale Kundgebung für die Weltabrüſtung.

Die unterzeichneten Männer und Frauen in und außerhalb der Parteien ſind überzeugt:

Daß die jetzige Rüſtungspolitik den Völkern keine Sicherheit gewährt und alle Staaten zugleich dem wirtſchaftlichen Ruin entgegenführt.

Daß dieſe Politik einen neuen Krieg unvermeidlich macht.

Daß in Zukunft jeder Krieg ein Vernichtungskrieg ſein wird.

Daß die Friedenserklärungen der Regierungen zwecklos bleiben, ſolange die gleichen Regierungen die Abrüſtung immer wieder hinausſchieben, die doch die ſelbſtverſtändliche Folge der *Kriegsächtung* ſein ſollte.

Sie fordern daher:

Die allgemeine und totale Abrüſtung

und erſuchen ihre Regierungen aufs dringendſte, ihren Delegierten zu der Abrüſtungskonferenz formelle Weiſungen zu geben, alle ſchon gemachten oder neueinlaufenden Abrüſtungsvorſchläge, welchen Urſprungs ſie auch ſein mögen, auf ihre praktiſche Ausführbarkeit zu prüfen und die Maßnahmen zu treffen, die die raſche Verwirklichung der Weltabrüſtung ſichern.

---

1) Vgl. das Juli/Auguſt-Heft.

Diese Kundgebung, die in ihrem Wortlaut den Regierungen der einzelnen Länder bekannt gegeben und mit den gesammelten Unterschriften der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes überreicht werden soll, *ist u. a. schon unterzeichnet worden von:*

Im Ausland:

Jane Addams, Ver. Staaten, *Mrs. Corbett Ashby*, England, *Margaret Bondfield* M. P., England, *Dr. h. c. Robert Bosch*, Deutschland, den *Bischöfen* von *Birmingham, Chichester* und *Kensington, Lord Robert Cecil*, England, *Dr. Carel Capek*, Tschechoslowakei, *Prof. Alb. Einstein*, Deutschland, *Prof. Charles Gide*, Frankreich, *Dr. Kerstin Hesselgren*, M. P. Schweden, *Betzy Kjelsberg*, Fabrikinspekt., Norwegen, *Selma Lagerlöf*, Schweden, *Rosa Mayreder*, Oesterreich, *Prof. J. P. Pawlow*, Rußland, *Marguerite de St. Prix*, Frankreich, *Erzbischof Söderblom*, Schweden, *Minister Th. Stauning*, Dänemark, *Bertraud Russell*, F. R. S. England, *Prof. Dr. Rustem Vambery*, Ungarn, *Stephan Zweig*, Oesterreich.

In der Schweiz haben die Kundgebung u. a. schon unterzeichnet:

Nationalrat Adrian v. Arx, Olten; B. Aerne-Bünzli, Präs. d. St. Gall. Vereinigung f. Kinder- u. Frauenschutz; Jos. Albisser, a. Bundesversicherungspräsident, Luzern; Ernst Balzli, Grafenried; Dr. Franziska Baumgarten, Priv.-Doz., Bern; Marie Beeli, Davos; Prof. Carl Albr. Bernoulli, Arlesheim; Dr. med. Bircher-Benner, Zürich; Bundesrichter Dr. Blocher, Lausanne; Dr. med. Fr. Boesch, Männedorf; Pfr. Nikl. Bolt, Lugaggia; Nationalrat Francesco Borella, Tessin; Prof. Dr. Pierre Bovet, Genf; Nationalrat R. Bratschi, Bern; Prof. Dr. E. Brunner, Zürich; Martha Burkhardt, Malerin, Rapperswil; Oberst Dr. jur. E. Ceresole, Bern; Dr. Pierre Ceresole, Gymnasiallehrer, La Chaux-de-Fonds; Dr. med. Chatenay, Lausanne; T. Combe, Les Brenets; Helene David, St. Gallen; Pfarrer Max Dietschi, Seon; Pfarrer E. Etter, Rorschach; Nationalrat H. Eugster-Züst, Speicher; Professor Dr. Robert Faesi, Zollikon; Rechtsanwalt Dr. Farbstein, Zürich; Maria Fierz, Zürich; Professor Dr. Auguste Forel, Yvorne; Dr. phil. Frida Gallati, Glarus; Pfarrer H. F. Gerwig, Frauenfeld; Zivilgerichtspräsident Dr. M. Gerwig, Basel; Stefi Geyer, Zürich; Pfarrer Otto Gilg, Luzern; Rosa Gilomen-Hulliger, Bern; Prof. Dr. W. v. Gonzenbach, Zürich; Professor Dr. K. G. Goetz, Basel; Nationalrat Paul Graber, Neuenburg; Pfarrer Karl v. Greyerz, Bern; Dr. Th. Greyerz, Frauenfeld; Pfarrer Hans Gschwind, Zürich; Professor Dr. med. W. Gut, Zürich; Rosa Gutknecht, V. D. M. Gemeindehelferin, Zürich; Lux Guyer, Architektin, Zürich; Dr. Lilli Haller, Zollikon; Sophie Haemmerli-Marti, Lenzburg; A. Hänni-Wyß, Fürsprecher, Bern; Karl Hänny, Bildhauer, Bern; Pfarrer C. Holzer, Locarno; Nationalrat O. Höppli, Frauenfeld; Dr. phil. Berta Huber-Bindschedler, Glarus; A. Hurni, Lehrer, Bern; Bezirksrichter Dr. A. Isenschmid, Zürich; Dr. Regina Kägi-Fuchsmann, Schaffhausen; Nationalrat Karl Killer, Baden; Ständerat Klöti, Stadtpräsident, Zürich; Pfarrer Willi Kobe, Schaffhausen; Dr. H. Kramer, St. Gallen; Aug. Lalive, Rektor des Gymnasiums, La Chaux-de-Fonds; R. J. Lang, Uetikon a. See; Dr. Paul Lang, Kilchberg; Pfarrer Otto Lauterburg, Saanen; Pfarrer D. Rud. Liechtenhan, Basel; Dr. Littmann, Rabbiner, Zürich; Anna Martin, Bern; Pfarrer Adolf Maurer, Zürich; Dr. P. Meierhans, Redaktor, Luzern; Martha v. Meyenburg, Zürich; Professor Dr. med. M. Minkowski, Zürich; Felix Moeschlin, Uetikon a. See; Dr. med. P. v. Monakow, Zürich; Elisabeth Müller, Thun; Nationalrat Dr. Guido Müller, Biel; Margret Naef, Luzern; Dr. John L. Nuelsen, Bischof der Methodistenkirche, Zürich; Prof. Dr. Esther Odermatt, Zürich; Dr. Max Oettli, Lausanne; Prof. Dr. André Oltramare, Genf; Paul Pflüger, a. Stadtrat, Zürich; Prof. Dr. Polya, Zürich; Dr. Emond Privat, Genf; Dr. L. Ragaz, Zürich; Anna Richli, Schriftstellerin, Luzern; Dr. Ch. de Roche, Bern; Romain Rolland, Villeneuve; Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt, Ermatingen; Dr. Max, Herzog zu Sachsen, Professor, Freiburg (Schweiz); Prof. Schädelin, Bern; Nat. Rat Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden; Dr. phil. Nelly Schmid, Schaffhausen; Franz Schmidt, Redaktor, St. Gallen;

Dr. W. Schohaus, Seminardirektor, Kreuzlingen; Pfarrer Jean Schorer, Genf; Dr. med. Paula Schultz-Baſcho, Bern; Charles Schürch, Sekretär d. ſchweiz. Gewerkſchaftsbundes; Jeanne Schwyzer, Kaſtanienbaum b. Luzern; Prof. Dr. Robert Seidel, Zürich; Johanna Siebel, Zürich; Reg.-Rat J. Sigg, Zürich; Prof. Dr. L Singer, Bern; Dr. Ida Somazzi, Bern; Marie Steiger-Lenggenhager, Küsnacht: Prof. Dr. Alfred Stern, Zürich; Dr. med. Charlot Straſſer, Zürich; Dr. med. Vera Straſſer, Zürich; Eliſa Strub, Interlaken; Pfarrer L. Stückelberger, Winterthur; El. Studer-von Goumoens, Winterthur; Eliſabeth Thommen, Zürich; Pfarrer Dr. Ed. Thurneyſen, Baſel; Direktor H. Tobler, Hof Oberkirch, Kaltbrunn; Dr. med. M. Tramer, Direktor d. Heilanſtalt, Solothurn; Prof. Dr. S. Tſchulok, Zürich; Prof. Dr. Anna Tumarkin, Bern; Dr. med Ullmann, Mammern; Ruth Waldſtätter, Baſel; Dr. Fritz Wartenweiler, Nußbaum, Frauenfeld; Dr. Maria Waſer, Zollikon; Prof. Dr. Otto Waſer, Zollikon; Dr. Max Weber, wiſſenſchaftlicher Berater d. ſchweiz. Gewerkſchaftsbundes, Bern; Liſa Wenger, Baſel; Reg.-Rat Guſtav Wenk, Baſel; Prof. Dr. Erneſtine Werder, Zürich; Dr. Winzeler, Lugano; Dr. Gertrud Woker, Bern; Pfarrer Karl Zimmermann, Zürich-Neumünſter; Dr. W. Zuberbühler, Leiter d. Landerziehungsheim, Glarisegg; Rechtsanwalt Dr. E. Zürcher, Zürich; U. W. Züricher, Maler, Sigriswil; Nelly Zwicky, Mollis; Lucie Dutoit, Lauſanne.

Die Petitionsliſten ſind in der Schweiz durch die Präſidentin der ſchweizeriſchen Abrüſtungskommiſſion der I. F. F. F., *Frau Lejeune-Jehle, Kölliken, Aargau,* zu beziehen.

Von Büchern

L. Ragaz: Von Chriſtus zu Marx — von Marx zu Chriſtus. (Verlag von Hans *Harder* in *Wernigerode* am Harz. In der Schweiz vorrätig bei *A. Rudolf,* Mühlegaſſe 13, *Zürich.*

Eine Beſprechung meines Buches durch einen Freund kommt — ohne ſeine Schuld — für dieſes Heft zu ſpät. Darum ſei mir erlaubt, in den „Neuen Wegen" wenigſtens darauf hinzuweiſen.

Dieſes Buch, das ein ſo wichtiges Thema behandelt, hat in der *Schweiz* das Schickſal erlebt, an das ich nun gewöhnt bin: es iſt, mit einigen wenigen Ausnahmen, in der Preſſe und öffentlichen Verhandlungen ſyſtematiſch totgeſchwiegen worden, wie ja auch die „Neuen Wege" ſeit langem ebenſo ſyſtematiſch totgeſchwiegen werden (ich denke wieder an die Oeffentlichkeit), es ſei denn, daß man meine, ihnen wieder einmal etwas anhängen zu können. Eine jener Ausnahmen iſt dazu noch wenig erfreulich: Das *„Reformierte Kirchenblatt"* (immerhin nicht mit der „Reformierten Kirchenzeitung" zu verwechſeln!), das von jedem Broſchürlein über ein theologiſches Themlein eine Geſchichte macht, hat dieſes Buch, das wahrhaftig auch von Sein oder Nichtſein der *Kirche* handelt, einem Mitarbeiter übergeben, der vielleicht in der Theologie des 16. Jahrhunderts Beſcheid weiß, aber von „Chriſtentum und Sozialismus" ſo viel verſteht wie ein Eſel vom Lautenſpiel (um im Stil des 16. Jahrhunderts zu reden), und der es mit ein paar ſüffiſanten Sprüchen im Geiſte und im Jargon einer gewiſſen neuen Generation von Theologen erledigt hat. Ich bin ſtolz genug zu erklären, daß eine ſolche Behandlung jedenfalls meinem Buche weniger ſchaden wird, als der Sache, die das „Kirchenblatt" vertreten will.

Gegenüber dieſem allgemeinen Boykott der ſchweizeriſchen (gottlob *nur* der ſchweizeriſchen) Preſſe und Oeffentlichkeit, gibt es nur ein Mittel: daß die Leute, denen ein ſolches Buch immerhin etwas wert iſt, ſich ſeiner erſt recht annehmen.

Es iſt auch ein *Weihnachtsthema* — zum mindeſten ein *Adventsthema!*

L. R.